Inhalt

FLIEGEN ODER FALLEN. Einleitung	9
1. Voraussetzungen und Forschungskontext	16
2. Methodische Bemerkungen	31
I. ERSCHEINEN. Perspektivierungen des Akrobatischen in der europäischen Moderne	39
1. Akrobatik <i>avant la lettre</i> : zur Diskursivierung spektakulärer Bewegungspraxen im 16.–18. Jh.	43
2. Die akrobatischen Künste im ›Traum‹ des 19. Jahrhunderts: Schlaglichter	52
3. Akrobat, Artist, <i>saltimbanque</i> : Notizen zum Vokabular	67
II. SICH RISKIEREN. Das Akrobatische als poetologische Metapher (circa 1830–1920)	79
1. Scheinbar leere Spielereien: das Akrobatische im Virtuosendiskurs des frühen 19. Jahrhunderts und in seiner Folge (E. T. A. Hoffmann, Heinrich Heine, Eduard Engel, Ernst Barlach)	83
2. Gustave Flaubert und Charles Baudelaire: das Genie des Handwerks	97
Oberflächenflitter: Flauberts <i>poète-saltimbanque</i> 98 Tausendfacher Knochenbruch: Baudelaires »saltimbanque apprenti« 114	

3. Der Abgrund, der Dichter, die Welt:	
Hugo von Hofmannsthals akrobatische Poetologie . . .	124
Leibliche Sprache und schöpferische Sprachmacht	124
Der Gang der Feder über das Seil: <i>Schöne Sprache</i> (1921)	139
4. Zuschauen, Luft anhalten. Franz Kafkas Schreibszenen	154
Akrobatische Parameter: Konditionen des Schreibens	157
Perspektivenwechsel: verkennende Blicke, Täuschung durch Vorsprung	174
5. Das Wesen des Akrobatischen:	
riskante <i>performance</i> vor Publikum	183
III. VERMÖGEN. Varianten des	
›akrobatischen Subjekts‹ (um 1890, um 1917)	199
1. Friedrich Nietzsches Seiltänzermaximen	201
Der Seiltänzer im Zarathustra	201
Der Seiltanzende als Figur des <i>freien Geists</i>	218
2. Labiales und stabiles Gleichgewicht.	
Frank Wedekinds <i>Zirkusgedanken</i> (1887)	233
3. Instrumentarium der Zukunft:	
Hermann Bahrs ›Akrobat‹	249
4. Die Positionierung des Akrobatischen:	
Distanzierung und Eigengesetzlichkeit	274
5. Exkurs zu den Rändern des Akrobatischen:	
George Grosz' ›Kautschukmann‹	281
IV. ÜBERWINDEN.	
Projektionen der Transzendenz (1912–1927)	293
1. Drei Varianten akrobatischer Meta-Physik in den Kriegsjahren (Franz Werfel, Walter Mehring, Louis Aragon)	295

Akrobatische Göttlichkeit in Franz Werfels <i>Der Held</i> (1914/15)	296
Verschwinden und Betrachten: zwei Balladen Walter Mehrings (1918)	301
Verschieben und Verwandeln: Louis Aragons <i>Acrobate</i> (1918)	314
2. »Ästhetisch-metaphysisch-mechanistischer Pathos«.	
Jean Cocteau <i>Parade</i> -Korpus	325
Cocteau Libretto, Picassos Bühne: der akrobatische als kosmischer Raum	331
Entgrenzung und Entleerung: Cocteau Akrobaten-Skizzen	342
3. Die akrobatische Funktion:	
Carl Einsteins <i>Bebuquin</i> (1912)	354
Wunder – Dichtung – Akrobatik	355
Dichtung als Verwandlung: Euphemia, akrobatische Sprachfigur	370
4. Umschläge: Akrobatik als künstlerische Transzendenzpraxis (Herwarth Walden und Vítězslav Nezval)	387
5. Das Versprechen des Akrobatischen: Überschreitung, Entgrenzung, Transzendenz	402
AUFSTEIGEN. Schlussbetrachtungen	411
Literatur	425
Primärliteratur und Quellen	425
Forschungsliteratur	436
Wörterbücher, Enzyklopädien, Lexika	454
Zitierte Websites	455
Abbildungen	457
Dank	459
Personenregister	461